

Der Gattungsname *Urostachys*

Von

Wilhelm Gustav HERTER (Montevideo)

Eingelangt am 14. Jänner 1956

Wie alle Gesetze und Vorschriften müssen auch die Regeln und Empfehlungen der Nomenklaturkongresse so ausgelegt werden, wie es der gesunde Menschenverstand verlangt. Es geht also nicht an, daß Fachgenossen nach Schatzgräberart uralte, längst vergessene Namen hervorsuchen, die den glücklichen Findern nach dem Buchstaben der Nomenklaturregeln willkommenen Anlaß zu oft recht gewagten Umtaufungen bieten; dadurch wird nicht selten nur Verwirrung angerichtet und unsere Wissenschaft lächerlich gemacht.

In letzter Zeit hat man für den Namen *Urostachys*, den ich zunächst (HERTER 1908: 29) als Untergattung, sodann (HERTER 1922: 249) als Gattung für eine recht natürliche Lycopodiaceengruppe vorgeschlagen habe, nachdem bereits PRITZEL 1900: 592 die enge Zusammengehörigkeit der Arten dieser Gruppe erkannt und sie als Untergattung *Urostachya* den übrigen Lycopodien, den *Rhopalostachya*, gegenübergestellt hatte, drei alte Namen aus den Jahren 1763, 1801 und 1803 ans Tageslicht geholt, die ich — ebenso wie andere Lycopodiologen — absichtlich mit Stillschweigen übergangen habe, weil sie als Synonyme überhaupt nicht in Frage kommen. Es sind die folgenden:

1. *Mirmau* ADANSON 1763: 491. — Nach der Beschreibung gehört der Name zu *Selaginella*. Es werden keine Binome gebildet, ein Typus ist nicht ersichtlich. Nur auf einige uralte Namen von Lycopodien und Selaginellen bzw. deren Abbildungen bei DILLENUS 1741: tab. LVI, LVIII wird hingewiesen. Daß die auf der ersten der beiden Tafeln abgebildeten Pflanzen *Urostachya* sind, berechtigt nicht dazu, den Namen, der nach der Beschreibung und der zweiten Tafel zu *Selaginella* gehört, für unsere Gattung *Urostachys* zu verwenden. Der Name *Mirmau* ist vielmehr, da er auch nicht für die Gattung *Selaginella* zu gebrauchen ist (*Selaginella* PALISOT DE BEAUVOIS in MILLIN 1804: 478 ist als nomen genericum conservandum geschützt), nach Artikel 75 des Code 1952: 41 zu verwerfen, ganz abgesehen davon, daß man einen von *Miau* abgeleiteten, also der Katzensprache entnommenen Kosenamen *Miesemau*, *Mirshemau*, *Mirsemau*, *Mürsemau*, *Morzybab* ebenso wenig wie *Miesekätzchen*, *Katzenleiterlein* (HERTER 1908: 39, 40; HEGI 1936: 88) als Namen für ein botanisches Genus kaum ernst nehmen kann.

Der Name *Mirmau* wurde nach fast zweihundertjährigem Schlaf von FUCHS 1955: 35 wieder ausgegraben. FUCHS bildet damit die neue Kombination *Mirmau selago* (L.) FUCHS 1955: 44.

2. *Huperzia* BERNHARDI in SCHRADER 1801: 126. — Der Name wurde vom Autor selbst (BERNHARDI 1806: 44) widerrufen, also nicht angenommen. Er ist daher schon nach Artikel 43 des Code 1952: 28 als nicht gültig veröffentlicht anzusehen. Es wird keine regelrechte Beschreibung gegeben, sodaß der Name auch nach Artikel 48 des Code 1952: 28 unzulässig ist. Binome werden nicht gebildet, ein Typus ist nicht ersichtlich. Aus dem kurzen Hinweis (6 Worte) auf LINNÉsche Species, die aber nicht genannt werden, ist nicht erkennbar, welche Lycopodien und Selaginellen gemeint sind. Daß sich darunter auch *Urostachya* befinden, berechtigt nicht dazu, den Namen *Huperzia* für diese zu verwenden. Er ist daher auch nach Artikel 75 des Code 1952: 40 abzulehnen.

Nach 73-jähriger Ruhepause wurde der Name *Huperzia* von TREVISAN 1874: 247 ausgegraben und zur Bildung von ein paar Dutzend neuer Kombinationen mit dem Autorzitat TREVISAN benutzt, darunter auch *Huperzia selago* (L.) TREVISAN 1874: 248. Dieselbe Ausgrabung bewerkstelligte weitere 70 Jahre später ROTHMALER 1944: 59, der offenbar ohne Kenntnis der Neubildungen seines Vorgängers fast dieselben Binome, ich zähle 34, publiziert, jedoch unter Beifügung seines eigenen Namens als Autor, „ROTHM., nov. comb.“ Nur bei einer *Huperzia*-Art fügt er, ebenso irrig, den Namen BERNHARDI als Autor bei; er schreibt nämlich *Huperzia selago* (L.) BERNH. Diese falsche Kombination präsentiert er (ROTHMALER 1954: 199) zur Verteidigung seiner *Huperzia*-Binome, wobei er mir vorwirft, ich behaupte — sogar „wider besseres Wissen“! —, BERNHARDI hätte zu seiner Gattung *Huperzia* keine Species genannt. Ich weise diese unerhörte Art zu argumentieren aufs schärfste zurück und überlasse den Kollegen die Nachprüfung meiner Behauptungen. Das Verfahren TREVISANS und ROTHMALERS ist übrigens auch mit den Artikeln 22 und 74 des Code 1952: 17, 39 unvereinbar.

3. *Plananthus* PALISOT DE BEAUVOIS in LAMARCK & MIRBEL apud CASTEL in BUFFON 1803: 476. — Die Beschreibung paßt auf Lycopodien und Selaginellen. Ein Typus wird nicht genannt. Der Locotypus *Lycopodium inundatum* L. ist ein echtes *Lycopodium*. Außer dieser Art wird noch ein weiteres echtes *Lycopodium* und eine *Urostachys*-Art genannt. Daraus geht hervor, daß der Gattungsname *Plananthus* eher als Synonym für *Lycopodium* als für *Urostachys* in Betracht käme. Wenn der Autor bei einer späteren, ebenfalls Lycopodien und Selaginellen umfassenden Beschreibung die Reihenfolge der Arten geändert hat, so ist das für die ursprüngliche Bedeutung des Namens *Plananthus* belanglos. Er ist nach Artikel 75 des Code 1952: 40 zu verwerfen. Wegen

der PALISOTSchen, auf völliger Unkenntnis der Arten beruhenden Doppelunterbringung von *Lycopodium*-Arten in seinen verschiedenen Gattungen vergleiche man das von mir Gesagte (HERTER 1953 b: 153, 1954: 129).

Soweit mir bekannt, hat in den seit PALISOT verflossenen 150 Jahren niemand mehr Binome mit diesem Namen gebildet.

*

Der Name *Urostachys* wurde außer in meinen Publikationen (vgl. Liste) seit 1922 von URBAN 1925: 385, HOEHNE 1927: 12, MORTON 1930: 108 und NESSEL 1934: 178, 1935 a: 61, 1935 b: 664, 1939: 1, 1940 a: 156, 1940 b: 169 angenommen. Eine Zusammenstellung der *Urostachys*-Arten findet sich in meinem Index Lycopodiorum (HERTER 1949), der ähnlich wie der Index Filicum (CHRISTENSEN 1905—34) aufgebaut ist, sowie in meinem Systema Lycopodiorum (HERTER 1950). Mit dem populären Buche über die Bärlappgewächse (NESSEL 1939) ist der Name *Urostachys* auch in die Gärtnerei eingegangen. Seither ist wieder eine Anzahl neuer *Urostachys*-Arten publiziert worden (HERTER 1953 a). Bei Annahme eines der drei oben genannten alten Gattungsnamen müßten über 400 Arten umgetauft werden. Die damit verbundene unverantwortliche Beunruhigung der Artennomenklatur ist unbedingt abzulehnen.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die als angebliche Synonyme für die Lycopodiaceengattung *Urostachys* aus der Versenkung geholten alten Namen *Mirmau*, *Huperzia* und *Plananthus* sind sämtlich nach dem Code 1952 zu verwerfen. Der Name *Urostachys* bzw. *Urostachya* ist als Gattungs- bzw. Untergattungsname seit über 50 Jahren in Gebrauch. Falls er durch einen der drei genannten alten Gattungsnamen ersetzt werden sollte, müßte man über 400 Arten umtaufen.

S c h r i f t t u m

(zum Teil nach FUCHS 1955: 44 zitiert)

- ADANSON M. 1763. Familles des Plantes. Paris.
- BERNHARDI J. J. 1801. Tentamen alterum filices in genera redigendi, in
 SCHRADER H. A. Journ. Botanik 1800 (2): 121—136, t. II.
- 1806. Dritter Versuch einer Anordnung der Farnkräuter. Neues Journ.
 Botanik I (2): 1—50, t. II, III.
- CHRISTENSEN C. 1905—34. Index Filicum. Hafniae. Mit Supplementen.
 Code 1952 = Internationaler Code der Botanischen Nomenklatur. Deutsche Fassung von G. M. SCHULZE. Berlin 1954.
- DILLENIIUS J. J. 1741 (reimpr. 1768 et 1811). Historia Muscorum. Oxonii
 (reimpr. London & Edinburgh).

- FUCHS H. P. 1955. *Urostachys* (HERTER 1909, 5/29) HERTER 1922, 249 nomen genericum conservandum? Verh. naturf. Ges. Basel 66: 33—48.
- HEGI G. R. 1936. *Illustr. Flora von Mitteleuropa*. 2. Aufl. München.
- HERTER W. (G.) 1908. Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Lycopodium*. Studien über die Untergattung *Urostachys*. Diss. Berlin; etiam 1909 in Bot. Jb. 43 (Beibl. 98): 1—56.
- 1922. *Itinera Herteriana III. Heteropteridophyta Austroamericana*. Beih. bot. Zbl. 39 (2): 248—256.
 - 1923 a. Die *Lycopodiaceen* der Philippinen. Bot. Arch. 3: 10—29.
 - 1923 b. *Lycopodiaceae Philippinenses*. Philipp. Journ. Sc. 22: 57—76.
 - 1923 c. *Lycopodiaceae Borneenses*. Philipp. Journ. Sc. 22: 180 bis 184.
 - 1923 d. Die *Urostachys*-Arten der Antillen. Rep. spec. nov. 19: 161 bis 170.
 - 1949. *Index Lycopodiorum* 4: 1—120. Montevideo.
 - 1950. *Systema Lycopodiorum*. Rev. S. Am. Bot. 8: 67—86, 93—116.
 - 1953 a. Neue und kritische hochandine *Urostachys*-Arten. Rev. S. Am. Bot. 10: 110—129.
 - 1953 b. *Urostachys* nomen conservandum. Rev. S. Am. Bot. 10: 153 bis 154.
 - 1954. *Urostachys* nomen conservandum. Taxon 3: 129—130.
- HOEHNE F. C. 1927. Das *Lycopodiáceas* in NESSEL, H. As *Lycopodiáceas* do Brasil. Arch. Bot. Estado S. Paulo 1: 359—535.
- MORTON F. 1930. *Planta nova florae Guatemalensis*. Rep. spec. nov. 28: 108—109.
- NESSEL H. 1934. Neue *Lycopodien*. Rep. spec. nov. 36: 177—193.
- 1935 a. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Lycopodium*. Rep. spec. nov. 39: 61—71.
 - 1935 b. A new Chinese *Urostachys*. Sinensia 6: 664.
 - 1939. Die *Bärlappgewächse*. Jena.
 - 1940 a. Beiträge zur Kenntnis der *Lycopodiaceen*. Rev. S. Am. Bot. 6: 156—175.
 - 1940 b. Fünf neue *Lycopodien* und eine neue *Selaginella*. Rep. spec. nov. 48: 169—172.
- PALISOT DE BEAUVOIS A. M. F. J. 1803. *Plananthus*, in LAMARCK & MIRBEL apud CASTEL in BUFFON. *Histoire Naturelle des Végétaux*. Paris 3: 1—588.
- 1804. *Prodrome de l'Aethéogamie* in MILLIN, Mag. encycl. 19: 289—330.
- PRITZEL E. 1900. *Lycopodiaceae*. ENGLER & PRANTL, *Nat. Pflanzenfam*, I (4): 563—606.
- ROTHMALER W. 1944. *Pteridophytenstudien I*. Rep. Spec. nov. 54: 55—82.
- 1954. *Urostachys*. Taxon 3: 199.
- TREVISAN V. 1874. *Sylloge sporophytarum Italiae*. Atti Soc. ital. Sc. nat. 17: 213—258.
- URBAN I. 1925. *Pteridophyta domingensia*. *Symbolae Antillanae* 9: 385—390.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [6_3_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hertler Wilhelm Gustav

Artikel/Article: [Der Gatungsname Urostachys. 216-219](#)